

Falter vom 22. November 2006

## Sauber bleiben, Grüne!

*Von Armin Thurnher*

Gäbe es Alternativen (zur Großen Koalition)? Gewiss, aber sie scheitern daran, dass die Grünen Politik vor allem unter dem Motto betreiben: Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass. Sie werden sich so lange um die eigene Integrität sorgen, bis niemand mehr daran interessiert ist, diese mit seiner Stimme zu testieren. Zur Macht muss man sie prügeln; um sie zu schieren Koalitionsgesprächen zu veranlassen, bedarf es gewaltiger Überredungskünste. Sie warten offenbar auf die absolute Mehrheit, ehe sie intern zu debattieren beginnen, ob sie sich unter diesen Umständen die Hände mit Macht beschmutzen. Sie haben ja Zeit! Sie sind ja so jung! Und die Oppositionsrolle spielen sie so gut! Macht braucht Kontrolle! Trau keiner unter vierzig! In Wahrheit sind aus den Grünen längst die Grauen geworden. Ich darf das anmerken, ich habe seinerzeit gerontophoben Juvenilen in und außerhalb der Redaktion den Begriff "Jugendfaschismus" entgegengeschleudert.

Was ist Politik? Die Sicherung der vertrauten, bequemen Rolle? Oder soll Politik die Lage der von ihr vertretenen Klientel verbessern? Gut, die Grünen haben sich vor der Wahl "festgelegt". Auch sie aber haben ihre Meinung schon geändert. Beim ORF hat eine rot-grün-orange Allianz funktioniert. Das Publikum hat sich die Nase zugehalten, das Ergebnis hat die grüne Selbstbeschmutzung gerechtfertigt. Gewiss, Sauberkeit ist eine politische Kategorie, und nicht immer heiligt der Zweck die Mittel. Aber die Grünen müssen aufpassen. Um noch schnell etwas Sexistisches draufzusetzen: Bald gleichen sie alten Jungfern, welche die Geißel der Sexualität bejammern, die ohnehin nie jemand über ihnen schwang.